

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 19

Artikel: Schade um die Spesen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Treibens in Gegenden hineingetragen, die einen grossen Teil der Bevölkerung jetzt noch als Stätten der Luftsucht und Erholung von den nachteiligen Folgen des Grossstadtlebens dienen sollen. Solche Bedenken müssen freilich da zurücktreten, wo durch neue Bahnanlagen allgemeine volkswirtschaftliche Bedürfnisse befriedigt werden, oder in anderer Beziehung ein wirklicher Nutzen für das Gemeinwohl erreicht wird; sie können aber da nicht unbeachtet bleiben, wo einer Eisenbahnlinie ein derartiges Interesse der Allgemeinheit nicht zur Seite steht, oder sie im wesentlichen nur der privaten Spekulation und dem Vorteile einzelner zu dienen bestimmt ist.

Gestützt auf diese Grundsätze lehnt die sächsische Regierung die Konzessionierung der Bergbahnen in der sog. sächsischen Schweiz in der That ab, indem sie dieselben weder als ein allgemeines Bedürfnis anerkennt, noch überhaupt für wünschenswert erachtet.

Wenn nun auch zuzugeben ist, dass bei uns die Verhältnisse vielfach andere sind, und es, mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr, kaum im Interesse des Landes liegen würde, die Bergbahnen nach dem Muster der sächsischen Regierung zu unterdrücken, so dürften andererseits die von dieser vertretenen Gesichtspunkte doch nicht ganz zu ignorieren sein, zumal sie viele und eifrige Verteidiger auch bei uns in der Schweiz finden. (N. Z. Z.)

Placierungswesen.

Die luzernerische Regierung hat eine Verordnung über das Placierungswesen erlassen, welche alle Gewähr eines reellen Geschäftsbetriebes bietet; dieselbe enthält scharfe Strafbestimmungen und verbietet sich sehr einlässig über die Art, wie der Arbeitsnachweis betrieben werden darf. Die Ansätze für abgeschlossene Engagements lauten: *Wirtschaftspersonal:* Mädchen in Haushaltung, Küche, Office oder Waschküche bezahlen drei Franken; Köchinnen 10 % des Monatslohnes, höchstens aber fünf Franken; Kellnerinnen vier Franken; *Hotelpersonal:* Restaurations-Kellnerinnen und Saalköche vier bis sechs Franken; Zimmermädchen in Hotels bis zu 15 Zimmern vier Franken; in grösseren Hotels vier bis acht Franken; Lingeriefrauen vier, Glätzerinnen fünf Franken; Köchinnen jeder Art 10 % des Monatslohnes, höchstens aber sieben Franken; Portiers (Einzelstelle oder Etagenportiers) sieben Franken. Für alle anderen Kategorien unterliegt der Tarif der Genehmigung des Polizeidepartements, welches befugt ist die Ansätze zu reduzieren.

Das ist der richtigste und kürzeste Weg, den Arbeitsnachweis in gesunde Bahnen hineinzuleiten — die guten Bureaux werden durch eine gesetzliche Regelung gewinnen, währenddessen die dubiosen Geschäfte von der Bildfläche verschwinden.

Schade um die Spesen.

Die Mineralwasser-Aktiengesellschaft Schweggen in London lässt unsern Hoteliers Circulare folgenden Inhaltes zugehen:

Es wird uns seitens des reisenden englischen Publikums vielfach bekannt gemacht, dass es unsere weltbekannten Mineralwasser Schweggen in vielen Hotels des Festlandes nicht vorfinden kann. Wir haben uns daher entschlossen, eine assortierte Kiste unserer verschiedenen Mineralwassersorten den Hotels franco zuzusenden, und stellen wir denselben bei Annahme der Kiste die folgenden Bedingungen: Nach deren Auslieferung wird Ihnen später hin eine Proforma-faktura zugesandt werden, die erst dann zahlbar

wird, nachdem der Vorrat geräumt ist. Wir haben die Absicht ein elegantes Verzeichnis der Hotels auf dem Festlande herauszugeben, welches die Namen derjenigen Hotels enthalten wird die unsere Mineralwasser führen. Diese Liste werden wir alsdann unter unsern vielen Aktionären, sowie dem grossen reisenden Publikum verteilen.



Interlaken. Das Hotel Belvédère ist eröffnet. **Kandersteg.** Hotel-Pension Bären ist eröffnet. **Axenfelds.** Das Grand Hotel Axenfelds ist seit 6. Mai eröffnet.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 10. Mai 2788.

Malters. Das Farnkühlbad ob Malters eröffnet mit 15. Mai.

Poschiavo. Die Eröffnung des Kurhauses Le Presse findet am 1. Juni statt.

Rheinfelden. Das Grand Hotel des Salines ist eröffnet.

Samaden. 11. Mai. Der Julier-Pass ist heute geöffnet worden.

St. Beatenberg. Das Kurhaus Hotel Müller ist eröffnet.

Zermatt. La réouverture du chemin de fer Viège-Zermatt aura lieu le 15. Mai.

Zürich. Hotel Pension Uetliberg ist für die Frühjahrsaison eröffnet.

Zürich. Am Zürichberg ist die Pension z. Forster eröffnet worden.

Bad Ems. † In hier verstarb nach kurzen Krankenlager Herr Rudolf Janik, Besitzer des Hotel Russischer Hof.

St. Moritz-Bad. Die „Neue Bündner Ztg.“ meldet, das Hotel National in St. Moritz-Bad sei von einer Zürcher Aktiengesellschaft erworben worden.

Alkoholfreies Bier. Nach dem alkoholfreien Wein und dem alkoholfreien Most kommt nun auch dem alkoholfreien Bier. Die Münchener Brauerei-Akademie hat das Problem gelöst.

Basel. Das Kaufverhältnis zwischen Herrn K. Ull und dem früheren Besitzer des Hotel Storchchen hat sich wieder gelöst. Der Betrieb des Hotels ist wieder an Herrn G. Stähelin übergegangen.

Diablerets. La route du Pillon qui relie la Vallée des Amonts à la vallée du Simmental d'Aigle aux Diablerets et à Thonon est de nouveau ouverte à la circulation, la neige a entièrement disparu.

Filèlen. Das Hotel Kreuz und Post ist künftighin an Herrn A. Müller-Betschen vom Hotel auf der Furka übergegangen und wird vom 15. Mai an von ihm selbst geleitet werden.

Paris. Herr Th. Fotsch, früher Direktor des Hotel Frascati in Havre hat das in der Rue Rodolphe Byron gelegene Hotel Rodolphe erworben und wird dasselbe mit 1. Juni in Betrieb nehmen.

Die Restaurationswagen-Gesellschaft und die Gotthardbahn sind mit ihren Reklamen gegen die ihnen von den durchfahrenen Kantonen auferlegten Patenttaxen vom Bundesgericht abgewiesen worden.

Wengernalpbahn. Der Verwaltungsrat der Wengernalpbahn (Aktienkapital 2,800,000 Franken) beantragt für 1897 4 Prozent Dividende gegen 0 Prozent im Vorjahr.

Bern. Ein grosses Hotel ist auf dem durch die bald dem Verkehr geöffnete Kornhausbrücke auf dem grossen Stalackerfeld im Breitenrain, Wyler- und Beundfeld projektiert. Man hält es aber allgem. für ein gewagtes Unternehmen.

In Boulogne-sur-Mer wurde ein neues Hotel unter dem Namen Imperial Pavilion-Hotel eröffnet. Es ist Eigentum der Firma Vermeesch & Co., die auch das Albemarle Hotel in London und das Hotel Imperial zu Paris besitzt.

Davos. Laut amtlicher Statistik zählte der Kurort Davos im Jahre 1897 im ganzen 14,395 (1896: 1000 weniger) Fremde, die 514,928 Aufenthaltstage. Gegenwärtig, während der Saison morte, weilen noch 1400 Fremde in Davos.

Frankfurt a. M. Der Neubau des Hotels Pariser Hof am Schillerplatz, wird voraussichtlich im kommenden September in Betrieb genommen werden. Das Haus hat im Ganzen 140 Zimmer. Das Hotel wird der Eigentümer des Hauses Herr J.W. Ehrenfeld selbst führen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 22. April bis 28. April 1898: Deutsche 529, Engländer 260, Schweizer 217, Holländer 103, Franzosen 65, Belgier 29, Russen 60, Oesterreicher 18, Amerikaner 33, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 25, Dänen, Schweden, Norweger 26. Angehörige anderer Nationalitäten 1. Total 1869. Darunter waren 54 Passanten.

Presse und Eisenbahnen. Die norwegischen Staatsbahnen haben den Zeitungsredaktionen freie Fahrt auf ihren sämtlichen Linien bewilligt. Jede Redaktion erhält eine Freikarte. Die schwedische Regierung befördert die Zeitungsredakteure zu halber Taxe. In den Vereinigten Staaten reist jeder Journalist zu halber Taxe.

Telephon. Zwischen Paris und Brüssel wird eine neue, eigenartig ausgestattete Telephonlinie gelegt, welche der „Bresl. Morgenztg.“ zufolge nach einer besonderen Bestimmung dem möglichst erleichterten Telefonverkehr zwischen Paris und Berlin mit den Zwischenstationen Brüssel und Köln zu dienen habe.

Waadt. Das Syndikat für die Waadt-Länderweine hat die Absicht, eine Ausstellung von Waadt-Länderweinen, verbunden mit Markt, zu organisieren. Die Veranstaltung soll nächsten September in Lausanne stattfinden; der Tag ist noch nicht festgesetzt. Ausstellung und Markt stehen unter dem Schutze des Departements der Landwirtschaft und des Handels des Kantons Waadt.

Amerikanische Touristen. Während man für unsere Kurorte die Befürchtung hegte, dass die Amerikaner wegen des Krieges diesen Sommer in sehr reduzierter Anzahl nach Europa kommen würden, wird berichtet, dass der Hamburg-amerikanische Dampfer „Fürst Bismarck“ am 28. April New-York mit 500 Passagieren verlassen hat. Das ist für diese Jahreszahl eine Zahl, wie sie noch kaum je grösser gewesen ist. Der Dampfer dieser Linie von New-York abgegangenen ist.

Chemin de fer du Salève. Aus Genf, s. d. M. schreibt man: Dieses Unternehmen (Aktienkapital 1,100,000 Fr.) schliesst das Betriebsjahr 1897 mit einem passivsaldo von 12,280 Fr., welcher vorgetragen wird. Die Nettosumme beträgt 37,917 Fr. gegen 1895 ein Plus von 12,640 Fr.; das Jahr 1896 (Ausstellungsjahr) mit einer Nettoeinnahme von 63,964 Fr. kann vergleichsweise nicht in Betracht fallen. Der Verwaltungsrat glaubt die Hoffnung auszusprechen zu dürfen, dass die Zeit der Delizien nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden dürfe.

Engelberg. Die Arbeiten am Bau der elektrischen Bahn Stansstad-Engelberg sind seit geraumer Zeit wieder in vollem Gange. Der „N. Z.-Ztg.“ schreibt man, wenn nichts besonderes eintreffe, werde der Oberbau in spätestens drei Wochen vollendet sein. Voraussichtlich können die ersten Probefahrten in zirka vier Wochen stattfinden. Der Fahrplan für den Sommer 1898 sieht in jeder Richtung täglich fünf Züge vor. Von Luzern aus wird man in Zukunft in 2 1/2 Stunden in Engelberg sein, währenddem man heute noch volle 3 1/2 Stunden braucht, um dorthin zu gelangen.

Riviera. Dem „Bund“ wird geschrieben: Die Baulust an der Riviera ist immer noch gross. In Cannes scheinen genug Hotels vorhanden zu sein. Dagegen sind in Cimiez oberhalb Nizza von einer englischen Gesellschaft grosse Landparzellen zur Erstellung von Hotelbauten gekauft worden. Das selbe Konsortium lässt in Beaulieu, einer reizend gelegenen Ortschaft von grosser Zukunft, ein Riesenhotel erstellen, ebenso in Monte Carlo auf der Höhe, die von der Riviera her gesehen erbauten Zahnradbahn. Diese Hotels sollen schon diesen Herbst dem Betriebe übergeben werden.

Luzern. (Eing.) Die Fusion der Hotels Schweizerhof, Luzernerhof und National in Luzern ist rückgängig gemacht worden, nachdem die Eigentümer dieser Häuser und einige grössere schweizerische Bankinstitute über die Bildung einer A.-G. Verhandlungen gepflogen und sich über alle wesentlichen Punkte geeinigt hatten. Hinterher glaubten die Eigentümer des einen Geschäftes Befürchtungen für ihre Stellung in der A.-G. hegen zu müssen und verlangten deshalb nach Aufhebung der Verhandlungen. Die A.-G. wurde aufgelöst und alle Aktien einer A.-G. unverändert waren und allen Verabredungen widersprachen.

Bergbahnen des Oberlandes. Die St. Beatenbergbahn ist seit dem 1. April geöffnet und führt zu allen Hotels, welche in der Beatenbuchten anlaufen, Fahrten aus. Die Wengernalpbahn wird gegenwärtig vom Schnee befreit. Vorige Saison wurde die Bahn in den letzten Tagen des Mai eröffnet und wird auch dieses Jahr ungefähr auf den gleichen Zeitpunkt fallen. Auch die Linie der Schynige-Platte-Bahn wird sobald als möglich fahrbar gemacht. Die Abräumungsarbeiten sind schon ziemlich weit vorgeschritten, die Lokomotiven befördern die Arbeiter bereits weit hinauf und es steht ohne Zweifel eine frühe Eröffnung des Bahnbetriebes in Aussicht.

Das Schweizerdorf in Paris. Der „Merkur“ weist zu berichten, dass das Projekt der Erstellung eines Schweizerdorfes in der Pariser Weltausstellung nicht zu Stande kommt. 4 Millionen waren gezeichnet worden und die Pariser hatten die Zusage gegeben, dass die Anlage direkt mit dem Ausstellungsplatz verbunden werden solle, somit einen integrierten Teil derselben bilden werde. Nun erfolgt ein Rückzug dieses vorläufigen Versprechens und der Wunsch, aus dem *village suisse* ein *village alpestre* zu machen, unter Zuziehung französischer Interessenten. Als Grund wird angegeben, die Vieh- ausstellung, welche projektiert war, der Verkauf von Seidenstoffen, Broderie etc. schädige die Franzosen.

Elektrische Fiaker in Paris. Die von der „Compagnie générale des Petites Voitures“ vorgeschlagenen Vorarbeiten sind bereits so weit gediehen, dass die Gesellschaft in vier Monaten die ersten elektrischen Fiaker den Pariser zur Verfügung stellen dürfte. Die Fiaker sind nach dem Systeme der elektrischen Caps in London gebaut und werden mit Accumulatoren einer ganz neuartigen Combination versehen sein, dank denen nur eine einmalige Ladung pro Tag notwendig sein wird. Die Gesellschaft plant gleichzeitig die Einführung eines Taximeters, wodurch sowohl die Lenker der Wagen, als auch das Publikum besser daran sein sollen.

Tarasp-Schuls. Auszug aus dem Handelsamtsblatt vom 9. Mai: Die Aktiengesellschaft „Tarasp-Schuler-Gesellschaft“ in Schuls und „Hotelgesellschaft Waldhaus Vulpera“, haben unter der Firma *Consortium Hotel Post in Schuls, Tarasp-Schuler-Gesellschaft und Hotelgesellschaft Waldhaus Vulpera* in Schuls eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 29. November 1897 entstanden ist. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotel Post, in Schuls samt Dependenz. Die rechtsverbindliche Unterzeichnung der Gesellschaft, führen die Vertreter der beiden Aktiengesellschaften gemeinschaftlich, nämlich: Dr. Otto Töndury und Präsident J. Töndury-Zender, beide in Samaden wohnhaft.

Zechprellerei. Der Basler Hotelverein stellte seiner Zeit das Gesuch an die Regierung, um Erläss der Bestimmungen gegen Zechprellerei und der Basler Wirtverein hatte sich dem Begreuen angeschlossen. Ein Bericht des Strafgerichts über diese Sache stellt sich auf den Standpunkt, besondere Vorschriften in gewünschter Richtung seien unnötig, da Zechprellerei, das heisst die unordentliche Ausnützung gewöhnlichen Kredites, eine Art Kreditbetrugs sei, dessen Bestrafung durch den hier geltenden Betrugsparagraphen durchaus nicht ausgeschlossen sei. Der Basler Wirtverein hat hierauf beschlossen, die Polizei zu ersuchen, in Fällen wo Requisitionen von Polizeimannschaften nötig sei, Hilfe zu leisten, die bisher bei Zechprellerei verweigert worden war und auch die Namen der Zech- und Kostgeldprellerkwartalweise den Mitgliedern des Wirtvereins zur Kenntnis zu bringen, eventuell auch solche Personen, welche sich nicht auf Zech- und Kostgeldprellerei beschränken, zu publizieren.

Ueber Provisionen. bewilligt, um Aufträge zu erhalten, fand vor einigen Tagen in London eine interessante Gerichtsverhandlung statt. Das Grosvenor-Hotel hat den Inhaber eines Kurwarengeschäftes in Westend verklagt, welches seit 20 Jahren für das Hotel die verschiedenen Artikel lieferte. Es hat sich nun herausgestellt, dass der Lieferant einem Manager während dieser langen Jahre eine ständige Provision im Gesamtbetrage von 1500 Pfund (37,500 Fr.) gezahlt und dafür dem Hotel enorm hohe Preise gestellt hat. Von Seiten der Verteidigung wurde der Versuch gemacht, zu beweisen, dass die Beschwerde ungerechtfertigt sei, dieser Versuch missglückte aber, da bei einem Vergleich mit den Preisen, welche das Westminster-Hotel für jene Artikel bezahlt hat, sich ergab, dass der Beklagte dem Grosvenor-Hotel die Waren im Durchschnitt um die Hälfte teurer berechnet hatte. Der Angeklagte wurde verurteilt und erklärte, „dass er in der Provisionsangelegenheit ein Unrecht erlebt habe und dass derartige Bestechungen nötig seien, um Aufträge zu erhalten.“ In der That wurde er auf Grund dieser Aussage von einem Teil der Schuld freigesprochen. Die Sache kam nicht zum Austrag, da die beiden Parteien einen Vergleich schlossen, nach welchem die Klägerin die Klage gegen die Beklagte von 750 Pfund Sterling zufrieden gaben, von denen 500 Pfund Sterling sofort gezahlt werden mussten. Die Kosten trug gleichfalls der Angeklagte.

Wie wird der Sommer werden? Trotz teilweise verregener Ostern steht uns doch der schönste Sommer bevor, eine Nachricht, die jeder mit Freude erfüllen wird. Der diesjährige Sommer soll so schön werden, wie er seit Jahrzehnten nicht erlebt worden ist; sonnenhelle Tage, blauer klarer Himmel und nicht übermässig hohe Temperaturen. Es wird kein schöner, nein, der schönste Sommer werden. Und wer freut sich dessen nicht? Wohl jeder! Unsere Gartenrestaurants, die Hoteliers der Sommerfrischen und vor allem die Ausflügler und Städter, die nach dem Ende des Tages Last und Mühe ein Monat des Urlaubs winkt. Nun wird man fragen, wenn denn diese Nachricht zu danken ist. Einzig und allein der Rührigkeit des Komitees der Wiener Jubiläums-Ausstellung! Dieses Komitee hat sich nämlich an sämtliche meteorologische Anstalten des Kontinents und an alle berufenen Fachmänner um eine wissenschaftlich begründete Prognose für die Witterungsverhältnisse des diesjährigen Sommers gewandt. Ein Elaborat, dem die Beobachtungen der sämtlichen Anstalten der Hauptstädte zu Grunde liegen, besagt, dass in diesem Jahre die Erde unter der Regenschat der Sonne stehe und diese heuer in weit geringerem Masse „Flecken“ zeige als in den vorhergegangenen Jahren. Auf Grund dieser Tatsachen und mit Hilfe nicht näher zu erörternder Berechnungen gelangte man zu der begründeten Annahme, dass die Monate Juni, Juli, August und September ein dauernd schönes Wetter aufweisen werden.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seid. Bastrobe Fr. 10.80

bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs

Den Besitzern von Hotels und Pensionen

empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisoninsätze. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. Annoncen-Expedition H. Keller, Luzern, Seidenhofstrasse 4; Zürich, Kappelerstrasse 17. 1820 K434L

Ledertuch-Tapeten

(Pat. Schweizer-Fabrikat)

O 3044 Z

sind absolut waschbar, sind absolut desinfizierbar, sind solid als Oelfarbenanstrich, sind die **gediegenste** Wandbekleidung für Treppenhäuser, Corridore, Badezimmer, Krankenstuben.

Alleinverkaufsstelle für Zürich:

J. Bleuler, Tapetenlager,
38 Bahnhofstrasse 38, Zürich.

Roch-Holzhall, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.